



VOLLBESETZT war das Festzelt der Nackenheimer Winzergenossenschaft an allen drei Weinabenden. Unser Bild zeigt eine fröhliche Weinrunde.

Foto: Klos

Hannelore II. zu Gast in Nackenheim

Das Fest der Winzergenossenschaft klang fröhlich aus / Sieben edle Kreszenzen geprobt

Nackenheim. Mit einem Rubin in der Kette der Weinbaugemeinden an der Rheinfront verglich Rheinhessens Weinkönigin Hannelore II. das Dorf des fröhlichen Weinbergs. Mit dem Besuch der charmanten Weinmajestät fand das von der Winzergenossenschaft ausgerichtete Weinfest seinen abschließenden Höhepunkt. Ein buntes Programm gestalteten der Gesangsverein Cäcilia, das Ballett des Bodenheimer Karnevalvereins und die Sprendlinger Kunstradfahrer.

Vor Beginn des Herbstes, der für die Winzer anstrengende Arbeit bedeute, werde in der rheinhessischen Heimat noch einmal fröhlich dem Wein gehuldigt. So begründete Hannelore II. die festlichen Tage in Nackenheim. Die einheimische Weinprinzessin Marlene I. und der amtierende Weindorfschulze Hubert Ark reichten der Weinkönigin den Ehrentrunk.

Der gemischte Chor des Gesangsvereins Cäcilia, verstärkt durch den Kinderchor, erfreute mit Passagen aus der Operette „Im weißen Rössel am Wolfgangsee“. Die Leitung hatte Elmar Beikirch. Tenor Hubert Rudolf konnte ohne Dacapo die Bühne nicht verlassen. Mit einem rhythmischen Tanz holten sich die Ballettmädchen aus

Bodenheim stürmischen Beifall. Weindorfschulze Hubert Ark reichte zum Dank den Ehrentrunk und heimste dafür ein Küßchen in Ehren ein.

Werner Baum, der witzig und souverän durch das Programm führte, schaltete wieder nette Quizspiele und kleine Wettbewerbe zwischen. Worte des Dankes richtete er an die drei örtlichen Gesangsvereine für die Mitwirkung, vor allem aber an Vorstandsmitglied Philipp Martin Schneider, der trotz seines hohen Alters mit dem „Schiebermaxe“ zum Gelingen des Festes beitrug. Dank galt auch Bühnengestalter Robert Scholz, der Feuerwehr und dem Jugendrotkreuz.

An der Weinprobe am Vormittag hatten

mehr als 300 Interessenten teilgenommen. Weinprinzessin Marlene I. forderte die Probengäste auf, künftig mehr Wein aus deutschen Landen zu trinken. Winzermeister Oswald Steiner, der die Probe leitete, stellte beim Verkosten interessante Vergleiche im Hinblick auf die verschiedenen Lagen und Jahrgänge an. Mit seinem Akkordeon sorgte Günter Hübner für ausgelassene Stimmung. Die Probe umfaßte siebzehn Kreszenzen. Höhepunkte bildeten zwei Auslesen der Lage Engelsberg aus den Jahren 1967 und 1964.

Am Nachmittag hatte die Winzergenossenschaft die Jugend zum „Beat beim Wein“ eingeladen. Es spielte die Kapelle „The Hovac“. Trotz des schlechten Startes, bedingt durch die schlechte Witterung, verlief das Weinfest besser, als es sich die größten Optimisten erhofft hatten. Wie Vorsitzender Adam Peter Sans zum Ausdruck brachte, will man das Weinfest im nächsten Jahr wiederholen.